

Woche
junger
Schauspielerinnen
und Schauspieler

25
jahre

programm 4–31
parktheater märz
bensheim 2020

Veranstalter

 Sparkasse
Bensheim

D A
Deutsche Akademie der
Darstellenden Künste

D K

 Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen

MUSEUM
GALERIEN
PARKTHEATER
STADTBIBLIOTHEK
MUSIKSCHULE
EVENTS

**STADTKULTUR
BENSHEIM**

MUSEUM
GALERIEN
PARKTHEATER
STADTBIBLIOTHEK
MUSIKSCHULE
EVENTS

**STADTKULTUR
BENSHEIM**

D A

Deutsche Akademie der
Darstellenden Künste

D K

 **Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen**

 **Sparkasse
Bensheim**

Unseren Sponsoren und Förderern ein
herzliches Dankeschön für ihre Unterstützung



HESSEN
Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

BA Bergsträßer Anzeiger

Die Stimme der Bergstraße

4. – 31. März 2020

programm

Mittwoch, 4. März, 19.00 Uhr
**Auftaktveranstaltung der 25. „Woche junger
Schauspielerinnen und Schauspieler“**
Dagmar Borrmann, Marlene Schäfer und Michael Letmathe
stellen im Gespräch mit den Akteuren das Programm vor.
Ort: Gertrud-Eysoldt-Foyer, Parktheater Bensheim

Anschließend ca. 20.15 Uhr: Gespräch und Szenen
Ein Einblick in die Schauspielausbildung heute

Montag, 9. März, 19.30 Uhr, Einführung 19.00 Uhr
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz
Malade oder woanders ist auch noch
von Rebekka David, Frieder Langenberger, Mario Lopatta

Sonntag, 15. März, 19.30 Uhr, Einführung 19.00 Uhr
Hochschule für Musik und Theater Hamburg
Besiegt am Feld des Lebens nach Daniil Charms

Donnerstag, 19. März, 19.30 Uhr, Einführung 19.00 Uhr
Düsseldorfer Schauspielhaus
Antigone von Sophokles

Sonntag, 22. März, 19.30 Uhr, Einführung 19.00 Uhr
Badisches Staatstheater Karlsruhe
How to Date a Feminist von Samantha Ellis

Dienstag, 31. März, 19.30 Uhr, Einführung 19.00 Uhr
Nationaltheater Mannheim
Liebe / Eine argumentative Übung von Sivan Ben Yishai

ca. 22.00 Uhr
Bekanntgabe der Preisträger für den Günther-Rühle-Preis sowie der
Preisträger des Publikums- und des Schülervotums

Im Anschluss an die Aufführungen werden die Beteiligten für ein
Gespräch mit dem Publikum zur Verfügung stehen.

Außerdem lädt die Deutsche Akademie der Darstellenden Künste
ein zur Podiumsdiskussion
Alleskönner oder Dienstleister?
Schauspielkunst im zeitgenössischen Theater

Freitag, 13. März, 19.30 Uhr
Ort: Gertrud-Eysoldt-Foyer, Parktheater Bensheim

Alleskönner oder Dienstleister?

Schauspielkunst im zeitgenössischen Theater

Podiumsdiskussion am 13. März 2020, 19.30 Uhr

Gertrud-Eysoldt-Foyer, Parktheater Bensheim

Die „Woche junger Schauspielerinnen und Schauspieler“ geht dieses Jahr in ihre 25. Ausgabe: Anlass für die Deutsche Akademie der Darstellenden Künste nach den Veränderungen der letzten Jahre in diesem Berufsfeld zu fragen.

Was ist die Position der Schauspieler*innen in den Produktionsprozessen gegenwärtigen Theaters?

Was hat sich in den letzten Jahrzehnten verändert?

Haben Schauspieler*innen durch kollektive Arbeitsweisen neue Freiheiten gewonnen oder unterliegen sie lediglich einem größeren Phantasie-Stress?

Fühlen sie sich als Mit-Autor*innen der Inszenierung?

Wie gehen sie mit der Vielfalt der Spielweisen um?

Wie muss sich die Ausbildung verändern, damit Absolvent*innen den diversifizierten Anforderungen des Berufsfeldes gewachsen sind?

Diese und weitere Fragen wollen wir mit jungen und erfahrenen Theatermacher*innen diskutieren.

Gesprächsleitung: Marion Tiedtke

Mit Hermann Beil, Florian Fischer, Anica Happich, Dörte Lysewski, Rita Thiele und Dimitrij Schaad

Dauer: ca. 1 Std.

Der Eintritt ist frei

Wir bitten um formlose Anmeldung entweder per Email an: akademie@darstellendekuenste.de oder 06151 9699046

Oder über Stadtkultur Bensheim: galerien@bensheim.de oder 06251 1778-16



Foto: Birgit Hupfeld

Gesprächsleitung:
Marion Tiedtke

Chefdramaturgin und stellvertretende Intendantin Schauspiel Frankfurt

Dramaturgin an Theatern in Berlin, Bremen, München, Wien; von 2007 bis 2017 leitete sie als Professorin und Ausbildungsdirektorin den Studiengang Schauspiel, von 2011 bis 2014 als Dekanin den gesamten Fachbereich Darstellende Kunst an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main; von 2014 – 2016 war sie Jury-Mitglied zur Verleihung des Gertrud-Eysoldt-Rings.



Florian Fischer
Regisseur und Kurt-Hübner-Regie-Preisträger 2019

2014 Jurypreis beim europäischen Festival für junge Regie Fast Forward für sein Diplomprojekt; Arbeiten an Theatern in Sarajevo, Basel, Braunschweig, Gent und Dresden; 2019 Einladung seiner Inszenierung „Operation Kamen“ (Dresden) zu radikal jung – Festival für junge Regie und Kurt-Hübner-Regiepreis 2019; Kurator von Ausstellungen bei Komplot in Brüssel, Verfasser von Reportagen und lecture performances; choreografische Arbeit z. B. für die Fashion Week Paris.



Foto: Reinhard Werner, Wien

Hermann Beil
Dramaturg,
Regisseur und
Rezitator

Dramaturg an Theatern in Frankfurt, Basel, Stuttgart, Bochum, Wien, Berlin und bei den Salzburger Festspielen; 2009-2016 Präsident der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste, seither Ehrenpräsident; langjähriger Kurator der „Woche junger Schauspielerinnen und Schauspieler“.



Foto: Linus Lüsscher

Anica Happich
Schauspielerin

Vor der Schauspielausbildung Reise für 6 Monate nach Bolivien, um mit Straßenkindern Theater zu machen; 2016-2019 Ensemblemitglied am Theater Bielefeld; 2016 gründet sie das junge ensemble-netzwerk, in dessen Vorstand sie ist; 2019/2020 Ensemblemitglied am Theater Basel; im Künstlerkollektiv „happichzurlinden“ konzipiert und realisiert sie performative Abende.



Dimitrij Schaad
Schauspieler
und Autor

Engagements an Theatern in München, Essen und Bochum; von 2013-2019 Ensemblemitglied des Gorki Theater Berlin; 2011 Bochumer Theaterpreis und beim NRW-Theatertreffen Auszeichnung als bester Nachwuchsdarsteller; 2014 von »Theater heute« zum Nachwuchsschauspieler des Jahres gewählt; Fernseh- und Filmproduktionen.

a kademie- abend



Foto: Vanessa Maas

Dörte Lysewski
Schauspielerin,
Sprecherin,
Autorin und
Eysoldt-Ring-
Trägerin 2003

Engagements an Theatern und Opernhäusern in Berlin, Zürich, Montpellier, Bochum, Paris, Brüssel; seit 2009 Ensemblemitglied des Wiener Burgtheaters; Engagements bei den Wiener Festwochen, den Salzburger Festspielen und der Ruhrtriennale; Ehrung mit zahlreichen Preisen, wie dem Eysoldt-Ring 2003 und dem Nestroy-Preis 2012; Arbeit für Radio, Film- und Tonstudios; 2015 erschien ihr erstes Buch bei Mattes und Seitz.



Foto: Lenja Schulze

Rita Thiele
Chefdramaturgin
und stellvertre-
tende Intendantin am
Deutschen Schauspielhaus Hamburg;

Jurorin des Kurt-Hübner-Regie-Preises

Dramaturgin an Theatern in Tübingen, Kiel sowie Mitglied der Direktion Claus Peymanns am Burgtheater Wien, danach am Berliner Ensemble; von 2001 bis 2006 war sie Chefdramaturgin und stellvertretende Intendantin am Düsseldorfer Schauspielhaus, ab 2007 am Schauspiel Köln, seit der Spielzeit 2013/14 ist Rita Thiele Chefdramaturgin und stellvertretende Intendantin am Deutschen Schauspielhaus Hamburg.

Wie das Neue und Zukünftige gedacht und verwirklicht werden kann, ist eine Grundfrage, die uns alle beschäftigt. Der Philosoph Ernst Bloch hat mit seiner Fassung des Utopie-Begriffs zu ihrer Beantwortung beigetragen. Für Bloch ist die „utopische Funktion“ eine wesentliche Funktion unseres Geistes, die in Erwartung, Vorwegnahme und Vorstellung zum Ausdruck kommt. Gerade in der Kunst äußert sich die Triebkraft des Utopischen als „Vor-Schein“ besserer künftiger Wirklichkeiten.

Das Theater ist die utopischste aller Kunstformen. Seinem Wesen nach ist es auf das Künftige gerichtet. Denn das Spiel der Fiktionen auf der Bühne stellt das, was gemeinhin als Wirklichkeit gilt, in Frage, zeigt mögliche Wirklichkeiten, Gegen-Wirklichkeiten auf und entwirft konkrete, auf ihre Verwirklichung bezogene Utopien.

Protagonisten diese Spiels der Fiktionen auf der Bühne sind die Schauspielerinnen und Schauspieler. Vor allem der Schauspiel-Nachwuchs ist es, der in der Wahrnehmung des Publikums die utopischen Potenziale auf besondere Weise verkörpert.

Wahrscheinlich ist es die Lust am Spiel, an der Verwandlung und am Wandel, die Lust am spielerischen Umgang mit dem Geist der Utopie, die nach wie vor viele junge Menschen für den Beruf der Schauspielerin und des Schauspielers brennen lässt. Die Motivierung und nachhaltige Förderung des Bühnen-Nachwuchses ist eine der wichtigsten Aufgaben der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste, bei der sie die Stadt Bensheim mit Engagement unterstützt.

Unsere Lebenswelt, die einem radikalen und rasanten Wandel ausgesetzt ist, nehmen wir als zunehmend diskontinuierlich wahr. Die Balance zwischen Altem und Neuem wird immer prekärer. Eine gute Möglichkeit, den Kontinuitätsverlust zu kompensieren, ist das Begehnen von Jubiläen. In diesem Sinne feiern wir in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum: 25 Jahre „Woche junger Schauspielerinnen und Schauspieler“!

Seit einem Vierteljahrhundert stellen junge Ensembles aus Theatern und Hochschulen des deutschsprachigen Raums auf der Bühne des Bensheimer Parktheaters Beispiele

der zeitgenössischen Schauspielkunst vor. Dem Auswahlgremium – Prof. Dr. Dagmar Borrmann, Marlene Schäfer und Michael Letmathe – ist es gelungen, eine Mischung aus Produktionen aktueller Stücke und solchen, in denen klassische Stoffe neu durchdacht und gestaltet werden, zusammenzustellen. Vertreten sind Inszenierungen aus Düsseldorf, Graz, Hamburg, Karlsruhe und Mannheim.

Die „Woche junger Schauspielerinnen und Schauspieler“ ist ein Leuchtturm im kulturellen Leben der Stadt Bensheim und trägt dazu bei, Bensheim als wichtigen Ort in der Theaterlandschaft zu positionieren.

Die Sparkasse Bensheim, die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst haben auch im Jubiläumsjahr das Nachwuchs-Festival großzügig unterstützt.

Allen Beteiligten der „Woche junger Schauspielerinnen und Schauspieler 2020“ sei ein herzliches Toi-Toi-Toi zugerufen! Und Ihnen, verehrtes Publikum, wünschen wir viel Spaß bei anregenden und nachhaltigen Theatererlebnissen!



Rolf Richter
Bürgermeister Stadt Bensheim



Prof. Hans-Jürgen Drescher
Präsident der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste



Matthias Haupt
Geschäftsführer Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen



Dr. Eric Tjarks
Vorstandsvorsitzender Sparkasse Bensheim

Schülerprojekt theaterkritik

Zum 5. Mal wird die Deutsche Akademie der Darstellenden Künste im Rahmen der „Woche junger Schauspielerinnen und Schauspieler“ ein Schülerprojekt „Theaterkritik“ ver-

anstalten. Das Projekt richtet sich an junge Leute, die aktiv in das Festival eingebunden werden sollen. Zwei Deutschkurse des Alten Kurfürstlichen Gymnasiums werden die Kernprojektgruppe bilden und eigene Texte und Theaterkritiken zu den

Aufführungen des Festivals schreiben. Begleitet wird die Gruppe dabei neben ihren Lehrer*innen von Profis aus Theaterpädagogik und Journalismus. Die Schüler*innen werden eigene Bewertungskriterien entwickeln, über die Gastspiele diskutieren und ihre Kritiken mit schlüssigen Argumenten formulieren. In Kooperation mit dem Bergsträßer Anzeiger werden die Vorberichte sowie einzelne Kritiken abgedruckt und online veröffentlicht.

Die Jurygruppe wird sich aus Schüler*innen verschiedener Schulen zusammensetzen. Am Ende der „Woche junger Schauspielerinnen und Schauspieler“ wird der Preis der Schülerjury vergeben. Über ihre Entscheidung informieren sie das Publikum und die Theaterschaffenden nach dem letzten Gastspiel im Rahmen der Bekanntgabe der Preisträger für den Günther-Rühle-Preis und des Publikumsvotums und verlesen ihre Begründung.

1996 bis 2020

25. „Woche junger Schauspielerinnen und Schauspieler“

Eine der vornehmsten Aufgaben der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste ist die Förderung des Theaternachwuchses. Mit der „Woche junger Schauspielerinnen und Schauspieler“, die seit 1996 in Bensheim stattfindet, bietet die Akademie – gemeinsam mit der Stadt Bensheim, der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, der Sparkasse Bensheim, dem Land Hessen und weiteren Förderern – dem schauspielerischen Nachwuchs ein begehrtes und vielbesuchtes Forum.

Seit 2003 wird der „Bensheimer Theaterpreis für junge Schauspieler*innen“, dotiert mit € 3000.-, verliehen. Zu Ehren des langjährigen Kurators der „Woche junger Schauspieler“ und Ehrenpräsidenten der Akademie wurde der Preis 2009 in „Günther-Rühle-Preis“ umbenannt.

25 Jahre „Woche junger Schauspielerinnen und Schauspieler“ – das sind:

132 Aufführungen, von 50 Theater und 12 Hochschulen

Verleihung von insgesamt 36 Preisen: Der Günther-Rühle-Preis (2003-2009 Bensheimer Theaterpreis) wurde zwanzigmal, der Publikumspreis elfmal und der Preis der Schülerjury fünfmal vergeben.

„Es war Ende der 1980er Jahre, als im Ringelbandkuratorium die Idee geboren wurde, neben der Ehrung verdienter Schauspielerinnen und Schauspieler mit dem Gertrud-Eysoldt-Preis, auch unbekannte, junge und kreative Menschen des Theaters zu fördern. Diese Idee wurde vor allem durch Professor Hans-J. Weitz, Dramaturg und Gründungsmitglied des Kuratoriums, vorangetrieben. Das Kuratorium stimmte diesem Projekt zu und bat den damaligen Bürgermeister und Kuratoriumsvorsitzenden Georg Stolle, die finanziellen und veranstaltungstechnischen Voraussetzungen zu schaffen. Günther Rühle bot sich an, mit der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste die Auswahl der Stücke zu übernehmen. So konnte 1996 die erste Woche junger Schauspielerinnen und Schauspieler erfolgreich veranstaltet werden. Aus dieser ersten Woche sind 25 geworden. Ein Grund zum Rückblick, der mit einer Ausstellung mit dem Titel: „25 Jahre Woche junger Schauspielerinnen und Schauspieler in Bensheim“ erfolgen soll.

Berthold Mäurer

Theater

Die reiche Bühnenlandschaft des deutschsprachigen Raumes bildet sich ab in den 50 Theatern, die mit Inszenierungen eingeladen waren!

Mit dabei waren:

Theater Konstanz mit **7 Produktionen**

Thalia Theater Hamburg mit **5 Produktionen**

Badisches Staatstheater Karlsruhe, Düsseldorfer Schauspielhaus, Grips Theater Berlin, Nationaltheater Mannheim, Schauspiel Essen, Staatsschauspiel Dresden mit je **4 Produktionen**

Berliner Ensemble, Landestheater Tübingen, Schauspiel Hannover, Staatstheater Kassel mit je **3 Produktionen**

bremer shakespeare company, Deutsches Nationaltheater Weimar, Schauspiel Frankfurt, Staatstheater Mainz, Staatstheater Stuttgart, Staatstheater Wiesbaden, theaterperipherie Frankfurt, Theater Erlangen, Theater Dortmund,

Theater Oberhausen, Theater der Stadt Heidelberg, Württembergische Landesbühnen Esslingen mit je **2 Produktionen**

aktionstheater ensemble Wien, Bühnen Köln, Deutsche Theater Almaty, Deutsches Theater Berlin, ETA Hoffmann Theater Bamberg, Freies Theater Laborlavache Hamburg, Kinder- und Jugendtheater Heidelberg, Landestheater Coburg, Landestheater Marburg, Münchner Volkstheater, Renaissance Theater Berlin, Schauspielhaus Hamburg, Schauspielhaus Wien, Stadttheater Gießen, Staatstheater Braunschweig, Theater Aachen, Theater Baden-Baden, Theater Basel, theater der sprachfehler, Wien, Theater Chemnitz, Theater Freiburg, Theaterhaus Jena, Theater Magdeburg, Theater Osnabrück, Theater Ulm, Volkstheater München mit je **1 Produktion**

Schauspielschulen

Karrierestart – von der Ausbildungsstätte zur „Woche junger Schauspielerinnen und Schauspieler“ und weiter in die Theaterwelt!

Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin mit **15 Produktionen**

Bayerische Theaterakademie August Everding München mit **6 Produktionen**

Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ Leipzig, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt mit je **3 Produktionen**

Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz mit **2 Produktionen**

Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg, Ludwigsburg, Hochschule für Schauspiel Saarbrücken, Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt, Hochschule für Musik und Theater Hamburg, Hochschule für Musik Saar, Saarbrücken, Otto Falckenberg Schule München, Universität Mozarteum Salzburg mit je **1 Produktion**

Autoren

Welche große Vielfalt bei 132 Inszenierungen – von der Antike bis zur Gegenwart und alles sehr gegenwärtig!

Zwölfmal Shakespeare mit einer Bandbreite seiner Stücke und keine Dopplungen!

Viermal Werke der antiken Dichter Aischylos, Euripides und Sophokles.

Zweimal wurde *Das kunstseidene Mädchen* nach Irmgard Keun, **zweimal** *Draußen vor der Tür* von Wolfgang Borchert, **zweimal** *Die Leiden des jungen Werther* nach Goethe, **zweimal** *Michael Kohlhaas* von Heinrich von Kleist, **zweimal** *Antigone* von Sophokles, **zweimal** *Jugend ohne Gott* von Ödön von Horváth inszeniert.

Romanadaptionen nach Fatma Aydemir, Michail Bulgakow, Günter Grass, Wolfgang Herrndorf, Franz Kafka, Irmgard Keun, Herman Melville, Herta Müller, Robert Musil, Sven Regener, Peter Weiss.

Die **Theaterliteratur des 18./19. Jhdts.** wurde vertreten von Büchner, Goethe, Ibsen, Kleist, Lessing, Marivaux, Schiller und Tschechow.

Werke aus dem 20./21. Jhdts. wurden am häufigsten auf die Bühne gebracht. Deutschsprachige Autor*innen wie Brecht, Bruckner, Fleißer, Borchert, Jelinek, Handke, Müller, Turrini, Wedekind und jüngere Autor*innen wie Arzt, Bauersima, Beyeler, Calis, Drvenka, Hensel, Hübner, Kuntz, Küspert, Lausund, Richter, Rittberger, Sauter, Schober, Studlar u.v.a.

Autor*innen aus England, Kanada, USA, Frankreich, Spanien, Italien, Schweden, Niederlande, Israel wie Bond, Brant, Ellis, Ford, Hall, Harrower, Kelly, Mcmillan, Fraser, Morgan, Prichard, Sarma, Osborne, Williams, Welsh, Archambault, LaBute, Lorca, Belbel, Vallejo, Baliani, Marivaux, Camus, Sartre, Koltés, Vitrac, Khemiri, Norén, Bont, Lohuizen, Ben-Yishai, Mazya, Sobol und viele andere Autor*innen haben die jungen Regisseur*innen und Schauspieler*innen theatralisch umgesetzt.

25
jahre

Mittwoch, 4. März, 19.00 Uhr

Parktheater Bensheim

Auftakt – die Woche junger Schauspielerinnen und Schauspieler wird 25!

Bei der 25. „Woche junger Schauspielerinnen und Schauspieler“ zeigt die Auswahl der fünf Stücke herausragende Beispiele, in denen bekannte Stoffe unter aktuellen Gesichtspunkten neu durchdacht werden.

Das Programm

- **Vorstellung des Festivalprogramms**

Die Jury – Prof. Dr. Dagmar Borrmann, Marlene Anna Schäfer und Michael Letmathe – stellen gemeinsam mit den Teams der jeweiligen Aufführungen das Festivalprogramm vor, mit dem sich die interessantesten jungen Schauspieler*innen des deutschsprachigen Raumes in Bensheim präsentieren werden.

- zum 25jährigen Jubiläum: **Ein Einblick in die Schauspiel- ausbildung heute**
Wie ist der Weg in den Schauspielberuf? Was muss man lernen, um für die vielfältigen Anforderungen in Theater und Medien optimal vorbereitet zu sein? Diesen und anderen Fragen geht Prof. Dr. Dagmar Borrmann, Vorsitzende der Jury und Ausbildungsdirektorin für Schauspiel, gemeinsam mit Absolvent*innen

der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt nach. Die Absolvent*innen präsentieren Monologe und Szenen aus ihrem Abschlussprogramm und erläutern Aspekte der Ausbildung.

- Der Regisseur und Theaterpädagoge Raphael Kassner stellt das Schulprojekt „Theaterkritik“ vor.
- Bekanntgabe der Juroren für den begehrten „Günther-Rühle-Preis“.

Einführungen 19.00 Uhr vor jedem Gastspiel

Auch in diesem Jahr gibt es zur Vorbereitung und Vermittlung aller Inszenierungen **jeweils um 19.00 Uhr im Gertrud-Eysoldt-Foyer des Parktheaters** Einführungsgespräche mit Vertretern der jeweiligen Produktion (u.a. Regie, Dramaturgie, Theaterpädagogik). Dabei werden Fragen zu Stückentwicklung, Konzept, Inszenierung und Ausstattung erläutert.

Sie sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Schirmherrin der „Woche junger Schauspielerinnen und Schauspieler“ ist Sandra Hüller, Gertrud-Eysoldt-Preisträgerin 2019.



Foto © Christian Hüller

Dienstag, 31. März, ca. 22.00 Uhr

(im Anschluss an die Vorstellung „Liebe / Eine argumentative Übung“)

Gertrud-Eysoldt-Foyer im Parktheater Bensheim

Vergabe des Günther-Rühle-Preises für herausragende schauspielerische Leistungen und Bekanntgabe des Publikums- und Schülervotums

Zum 25. Mal wird eine jährlich wechselnde Jury, bestehend aus 3 Juroren, einen oder mehrere Schauspieler*innen mit dem Günther-Rühle-Preis für ihre hervorragende schauspielerische Leistung auszeichnen. Der Preis ist mit 3.000,- € dotiert und wird von der Stadt Bensheim gestiftet.

Darüber hinaus hat jeder Besucher die Möglichkeit, die Stücke mit einem Punktesystem zu bewerten und dem aus seiner Sicht besten Stück seine Stimme zu geben. Dafür werden am Ende jeder Vorstellung entsprechende Abstimmungskarten verteilt, die es auszufüllen gilt und die nach jeder Vorstellung wieder eingesammelt werden. Welches Stück bei den Besuchern die größte Zustimmung erhält, wird am letzten Abend bekannt gegeben.

Ebenso wird die Jury der Projektgruppe „Theaterkritik“ ihr Votum für die beste Inszenierung abgeben und ihre Begründung verlesen.



Foto © Hansjörg Rindenberg



von Rebekka David, Frieder Langenberger,
Mario Lopatta unter Verwendung von Texten von u.a.
Virginie Despentes, Felicia Zeller und Heiner Müller
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz

Montag, 9. März, 19.30 Uhr

Einführung 19.00 Uhr

„Am schwersten ist es aufzuhören,
bevor es blutig wird. Nicht, dass
ich keine Lust dazu hätte... aber
man kann ja nicht alles haben!“

La Haine, Mathieu Kassovitz

Woher kommt die aktuelle Wut auf den Status Quo? Wie wird sie in zivilisierter Form unterdrückt und wo tritt sie zutage? Ausgehend von diesen Fragen bedient sich die Inszenierung unterschiedlicher Perspektiven, um zu untersuchen, ob Wut eine Krankheit ist, die uns aufhält, oder vielleicht genau das, was uns antreibt. Sind wir zu krank, um die Verhältnisse verändern zu können oder ist die Krankheit der Welt so stark, dass uns keine andere Möglichkeit bleibt, als ohne Obdach in einem Park zu enden - zufrieden darüber, sich endlich außerhalb der Gesellschaft zu befinden, jedoch niemals als Korrektiv innerhalb des Systems?

Im Hinblick auf das zunehmende Verbarrikadieren hinter immer extremeren Ansichten macht sich „MALADE oder woanders ist auch noch“ auf die Suche nach einer Reaktion – helfen hier noch Kompromisse oder kann Veränderung nur dann stattfinden, wenn wir selbst ausgehend von radikalen Standpunkten handeln? Oder ist Rebellion schlichtweg Teilnahme und nichts zu tun die äußerste Gewalt?

Für ihre Abschlussarbeit haben die beiden Absolventen der Kunstuniversität Graz gemeinsam mit der Regisseurin Rebekka David das Konzept dieses Stücks entwickelt. Hierarchie, Vereinzelung, Ausschluss und fehlende Solidarität bilden den Boden für die Wut, die täglich mehr Raum einnimmt und hier auf der Bühne in Erscheinung tritt. Mit einer Arbeitsweise, die gleichberechtigt und nicht hierarchisch funktioniert, ohne dabei die Kompetenzfelder Regie und Schauspiel aufzugeben, haben die drei versucht, dem auch strukturell etwas entgegen zu setzen.

**malade
oder woanders
ist auch noch**



Mit Frieder Langenberger, Mario Lopatta
Regie Rebekka David
Bühne Albert Gitschthaler
Kostüme Friederike Wörner
Dramaturgie Ensemble
Dauer 80 Minuten,
keine Pause

Eine psychedelische Revue nach Daniil Charms

Hochschule für Musik und Theater Hamburg

in Kooperation mit dem Thalia Theater

Sonntag, 15. März, 19.30 Uhr

Einführung 19.00 Uhr

„Wir sind besiegt am Feld des Lebens.

Und jede Hoffnung ist vergebens. Zu Ende ist der Traum vom Glück – allein das Elend bleibt zurück.“

Daniil Charms

Gleich wird jemand an die Tür klopfen und laut rufen: „Öffnen Sie!“. Man könnte sich aufs Bett werfen und die Ohren zu halten. Es hilft nichts. Die Tür geht auf. Wer tritt ein? Sind es Polizisten? Sind es Ganoven? Sie sind jedenfalls zu Späßen und Schlägen bereit und ein Drama nimmt seinen Lauf. Es schreitet durch Lach- und Schmerzräume in eine Welt, in der das Banale und das Grausame dicht beisammen liegen. In der einem Mann der Arm abgerissen wird und eine Frau einen Hammer aus ihrem Mund zieht und sich jeder fragt: „Wohin schauen, wem vertrauen?“

Mit Schauspielstudierenden der Theaterakademie erforscht Regisseur und Thalia-Schauspieler Jörg Pohl die merkwürdigen Zwischenfälle, Agitprop-Verse und Theaterminiaturen, die der sowjetrussische Avantgardist Daniil Charms (1905 – 1942) dem Wahnsinn des Alltags abgelauscht hat und auf die Rückseite von Kassenzetteln notierte.

„Alles ist sehr genau gearbeitet ohne dabei Spontaneität und Spiel Freude zu lähmen. Und nie rutscht die Groteske in Klamauk ab.“

„Regisseur Pohl gewährt jedem Darsteller seinen großen Auftritt. Neben dem großen Talent Paula Weber ragen Fabian Dämmich und die unvergleichlich komische Rosa Lembeck [...] heraus. Aber auch Miguel Jachmann, Maximilian Kurth, Gustavs Edvards Gailus und Leonie Stäblein, sowie Magdalena Lerner machen ihre Sache gut. Ein Abend der Entdeckungen.“

Annette Stiebele, Hamburger Abendblatt, 27.05.2019

besiegt am Feld des Lebens

Mit Miguel Jachmann, Rosa Lembeck, Paula Weber, Fabian Dämmich, Gustavs Edvards Gailus, Maximilian Kurth, Magdalena Lerner, Leonie Stäblein
Regie Jörg Pohl
Bühne und Kostüme Lena Schön, Helen Stein
Musik Matthias Stötzel
Bewegung Catharina Lühr
Dramaturgie Matthias Günther
Dauer 80 Minuten, keine Pause

von Sophokles

Rap und Spoken-Word-Texte von

Aylin Celik und Uğur Kepenek aka Busy Beast

Düsseldorfer Schauspielhaus – Junges Schauspiel

Donnerstag, 19. März, 19.30 Uhr

Einführung 19.00 Uhr

„Antigone“ ist die Geschichte einer jungen Frau, die sich dem Staat und seinen Gesetzen widersetzt. Die sich für Gerechtigkeit und die Unantastbarkeit der Menschenwürde einsetzt. Die für Mitleid kämpft und Politik herausfordert. Und die damit einen schrecklichen Konflikt heraufbeschwört, der sie und andere am Ende umbringt.

2500 Jahre alt ist diese „Antigone“ und dennoch erscheint sie als eine moderne Figur von heute. 2500 Jahre alt ist auch die Frage, wie das Volk, die Bürger*innen, sich zur Demokratie verhalten: Welche Haltung nimmst du ein, wenn es um Zivilcourage geht? Kämpfst du mit Antigone oder hältst du dich raus wie ihre Schwester Ismene? Antigone zeigt, dass eine Minderheit nicht machtlos ist. Gerade weil sie sich nicht der Mehrheit anpasst, wird sie unwiderstehlich. „Nicht zu hassen, zu lieben bin ich da“, ist Antigones Leitspruch. Sie fordert das Aushandeln von Entscheidungen ein. Sie zeigt, wie die, die in der Demokratie nicht gehört werden, sich Gehör verschaffen können.

Die preisgekrönte niederländische Regisseurin Liesbeth Coltof inszeniert die Geschichte der beiden Schwestern als großes Drama auf einer Showbühne. Der Chor wird von Düsseldorfer Rapper*innen gegeben. Das antike Drama trifft auf Texte und Rhythmen einer urbanen Straßenkultur.

„Unglaublich mitreißend. Selin Dörtkardeş in der Titelrolle steht von Beginn an unter Hochspannung. Das Menschenrecht, ein großes Wort, ist ganz ihr Ding.“

Rheinische Post, 10.11.2019

„Ein wegweisender Theaterabend. Stehende Ovationen und Bravo-Rufe. Kluge Regie von Liesbeth Coltof. Rap und Spoken Word-Texte von Aylin Celik und Uğur Kepenek aka Busy Beast begleiten die Gedankenflüge auf ihrer Reise.“

Neue Rhein Zeitung, 11.11.2019

antigone



Fotos © David Baltzer

Mit Selin Dörtkardeş, Natalie Hanslik, Noëmi Krausz, Eduard Lind, Jonathan Gyles
Chor Aylin Celik, Uğur Kepenek, Jonathan Gyles
Regie Liesbeth Coltof
Bühne Guus van Geffen
Kostüm Martina Lebert
Musik Matts Johan Leenders, Philipp Alfons Heitmann
Chortexte Aylin Celik, Uğur Kepenek
Tanz Selin Dörtkardeş
Licht Manuel Migdalek
Dramaturgie Kirstin Hess
Dauer 90 Minuten, keine Pause

Komödie von Samantha Ellis

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Sonntag, 22. März, 19.30 Uhr

Einführung 19.00 Uhr



Kate arbeitet als Journalistin bei einer Zeitung, ist selbstbewusst, witzig und weiß, wo sie beruflich steht. Doch die eigentliche Emanzipation steht ihr noch bevor. Allein bei ihrem Vater aufgewachsen, hat sie gelernt, Männern zu gefallen, fürsorglich, „perfekt“ zu sein. Und dabei nie darüber nachgedacht, was sie selbst eigentlich will. Steve wiederum wurde stark durch seine feministische Mutter geprägt, die als Aktivistin in einem Frauenfriedenscamp gegen den Atomkrieg kämpfte; Steve ist Feminist.

Kate und Steve lernen sich auf einer Kostümparty kennen. Obwohl die beiden so unterschiedlich sozialisiert sind, verlieben sie sich Hals über Kopf ineinander. Doch ihr Versuch miteinander die Ehe einzugehen, scheitert bereits 90 Minuten nach der Trauung. Zwei starre Weltanschauungen treffen aufeinander und ringen um Berechtigung.

how to date a feminist

Die Inszenierung von Jennifer Regnet folgt dem Vorschlag der Autorin, dass die sechs Figuren des Stückes von zwei Schauspieler*innen gespielt werden. In einem furiosen Schlagabtausch, zwischen Wortgefecht, Rollen- und Kostümwechsell, befreien sich die Figuren von allen Zuschreibung, überwinden ihre Prägnungen. Scherze und Spott über das Aussehen von Frauen und über die „netten“ Verhaltensweisen von Männern, die keine richtigen Männer sind, werden als Klischees kariert und entlarvt. Losgelöst von der Debatte um den Feminismus ist „How to Date a Feminist“ ein Beispiel dafür, wie es uns gelingen kann, durch die Schubkraft der Liebe über uns selbst hinauszuwachsen.

Foto © Felix Grünschloß

Mit Tom Gramenz, Lucie Emons
Regie Jennifer Regnet
Bühne Anne Horny
Kostüme Jamil Sumiri
Musikalische Leitung & Komposition
Felix Kusser
Dramaturgie Nele Lindemann
Dauer 90 Minuten, keine Pause

Aufführungsrechte Rowohlt Theater
Verlag, Reinbeck bei Hamburg

von Sivan Ben Yishai
Nationaltheater Mannheim

Dienstag, 31. März, 19.30 Uhr
Einführung 19.00 Uhr

Liebe/ eine argumentative übung

Popeye liebt Spinat, Tätowierungen und Olivia Öl. Das neue Stück von Sivan Ben Yishai macht den Comic-Mythos zur Kulisse eines Beziehungs-dramas – und die weibliche Nebenrolle zur Hauptfigur: Aus ihrer Perspektive erzählt sie die intime Geschichte eines Liebespaares, dessen feministisch aufgeklärtes Weltbild viele blinde Flecken hat. Auf virtuose und höchst komische Weise macht Sivan Ben Yishai das Private zum Politischen. Die beiden Comicfiguren werden zur Reflexionsfläche für Jedermann und Jedefrau.

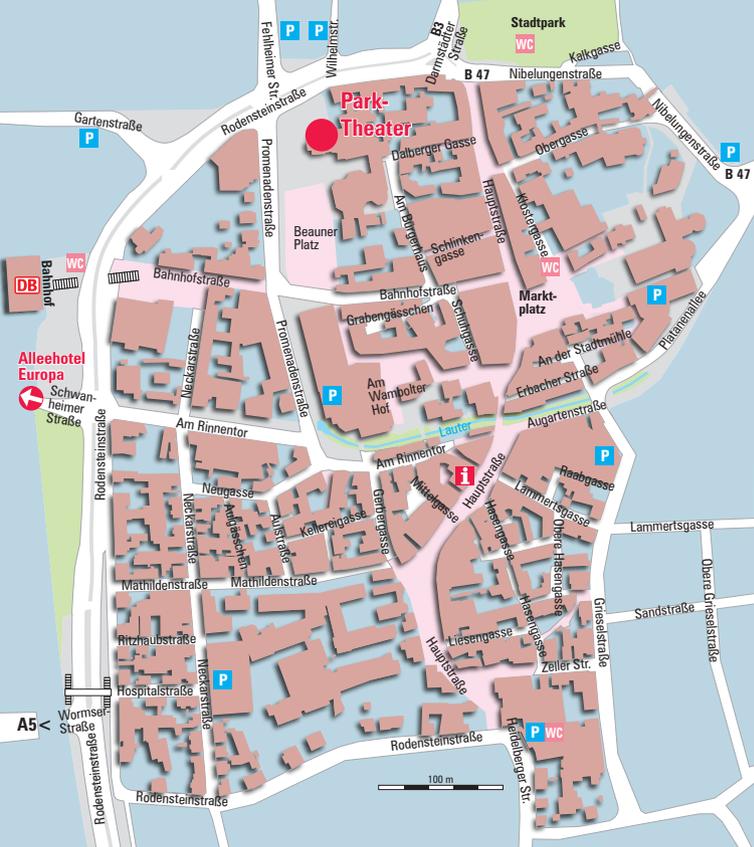
„Alles in allem eine überaus gelungene Uraufführung. Ein echter Wort- und Sinnenrausch. Eine innovative, kunstvolle und rasante Sprache, die Tabus offensiv angeht. Super Schauspieler. Facettenreichtum der Perspektiven. Tolles Timing. Pointen in Serie. - Begeisterter Applaus.“

Rhein-Neckar-Zeitung, 28.09.2019

„Hier handelt es sich um ein Sprachexerzitium. Die Schauspieler sind großartig: Sie machen das vom Flüstern bis zum aggressiven Acting toll [...]“

Deutschlandfunk Kultur, 26.09.2019

Mit Tala Al-Deen, Rocco Brück, Almut Henkel, Ragna Pitoll, Sarah Zastrau
Regie & Bühne Jakob Weiss
Kostüme Elena Gaus
Licht Björn Klaassen
Dramaturgie Sascha Hargesheimer,
Mitarbeit Ouldooz Pirniya
Dauer 110 Minuten,
keine Pause



Kartenvorverkauf

in Bensheim:

- Tourist-Info, Hauptstraße 53
Telefon 06251 8696101
- Bergsträßer Anzeiger
Pressehaus am Ritterplatz
Rodensteinstraße 6
Telefon 06251 100816
- Musik Box (im Kaufhaus Ganz)
Telefon 06251 610540
musikbox@freenet.de
- Musikgarage, Bahnhofstr. 24
Telefon 06251 680352

überregional:

Bei allen bekannten Vorverkaufsstellen.
Liste: www.adticket.de/vorverkaufsstellen

Tickethotline: 0180 6050400

(0,20 € pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, max. 0,60 € pro Anruf aus allen Mobilfunknetzen). Die Hotline ist Mo. – Fr. von 8.30 – 19.30 Uhr, Sa. von 10.00 – 15.00 Uhr erreichbar.

Internetverkauf:

www.stadtkultur-bensheim.de in Zusammenarbeit mit **ADticket** ticketing solutions

print@home-ticket: Sie können für alle Vorstellungen Tickets direkt am eigenen Drucker zu Hause ausdrucken. Ihre Vorteile: keine Portokosten und die Möglichkeit, noch kurz vor Vorstellungsbeginn Karten auszudrucken (www.stadtkultur-bensheim.de).

Abendkasse:

Die Abendkasse ist an Veranstaltungstagen 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet (Tel.: 06251 930511). Eventuell vorhandene Restkarten sind dort erhältlich. Reservierte Karten müssen spätestens ½ Stunde vor Beginn abgeholt werden. Danach besteht kein Anspruch mehr auf die Reservierung. Saaleinlass etwa 20 Minuten vor Vorstellungsbeginn.

Eintrittspreise

Vorverkauf und Abendkasse:
12,- € / ermässigt 6,- €
Freie Platzwahl bei allen Stücken.
Für die Auftaktveranstaltung am 4. März 2020 (19:00 Uhr) ist der **Eintritt frei!**

Wahl-Abo

Mit dem Wahl-Abo können 3 beliebige Vorstellungen aus 5 Aufführungen ausgewählt werden. Das Abonnement bringt eine **erhebliche Ermäßigung** gegenüber den Preisen für Einzelkarten. Das Wahl-Abo verlängert sich nicht. Es hat nur Gültigkeit für die Aufführungen im Rahmen der Woche junger Schauspielerinnen und Schauspieler 2020. Preis für das Wahl-Abo (insgesamt für 3 Vorstellungen): 27,- € / ermässigt 14,- €

Garderobspflicht

Aus Sicherheitsgründen dürfen keine Mäntel, Jacken, große Taschen, Schirme, Rucksäcke und ähnliches mit in den Theatersaal genommen werden. Diese müssen vor der Veranstaltung an der Garderobe im Foyer abgegeben werden. Die Gebühr hierfür beträgt 1,50 €. Die Garderobe öffnet 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn. Die Mitnahme von Speisen und Getränken in den Theatersaal ist untersagt.

Rollstühle

Für 2 Rollstuhlfahrer und je eine Begleitperson stehen Plätze zur Verfügung.

Informationen

Stadtkultur Bensheim
Am Wambolterhof 2 · 64625 Bensheim
Telefon 06251 1778-17
parktheater@bensheim.de
www.stadtkultur-bensheim.de

Hotelreservierung

Tourist-Information der Stadt Bensheim, Hauptstraße 53
Fußgängerzone
Telefon 06251 8696101
Fax 06251 8696105
touristinfo@bensheim.de

Veranstaltungsort

Parktheater Bensheim
Promenadenstraße 25

MEHR ALS THEATER:

www.stadtkultur-bensheim.de

MUSEUM
GALERIE
PARKTHEATER
STADTBIBLIOTHEK
MUSIKSCHULE
EVENTS

**STADTKULTUR
BENSHEIM**



Impressum
Herausgeber Stadtkultur Bensheim, Tel. 06251 1778-17 und Deutsche Akademie der Darstellenden Künste, Bensheim, Tel. 06151 9699046
Fotos und Texte © 2020 bei den beteiligten Bühnen
Entwurf + Layout bär und kriegler, kommunikation + design



**PARKTHEATER
BENSHEIM**

KULTUR IM ABO

Großes Theater, große Bühnen,
großartiges Ambiente – kleiner Preis:
Mit den verschiedenen Parktheater-
Abomodellen nichts mehr verpassen.



Info: Stadtkultur Bensheim | 06251 177817
www.stadtkultur-bensheim.de

